

Termine im Mai 2021

Alle aufgeführten Gemeindeveranstaltungen finden aufgrund der aktuellen Situation **telefonisch bzw. online/per Video** statt, außer es sind abweichende Orte angegeben.

Telefonnummer für die Veranstaltungen: 0619 67819736;

Sprache Deutsch: 1#; Konferenznummer: 163 189 9056#;

Gastnummer: einfach die # drücken

<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

So 02.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Nicole Witzemann
Mi 05.05.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 09.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Helga Köppe
Do 13. – So 16.05.		3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt/Main – Veranstaltungen finden digital statt siehe https://www.oekt.de/
So 16.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Nicole Witzemann und Joshua Shelly
So 23.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Nicole Witzemann, Bärbel Sczesny und Joshua Shelly
So 30.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Videogruss der Gemeinden aus der Kiezökumene – Ltg. Nicole Witzemann und Helga Köppe

Vorschau auf Juni 2021

Mi 02.06.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Sa 05.06.		Lange Nacht der Religionen
So 06.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Bernhard Thiessen

Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat für die Arbeit in unserer Gemeinde.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde,
IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100

**Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!** Sprüche 31, 8



Auslegung des Monatsspruches

Tu deinen Mund für die Stummen auf, und verfolge die Rechtsfälle aller schwachen Frauen und Männer. Sprüche 31,8 (Bibel in gerechter Sprache)

Wie schön kann das sein, wenn jemand für mich die Stimme erhebt, wenn mir die Worte fehlen, wenn sich jemand für mich einsetzt, weil ich gerade sprachlos bin und schwach und es einfach selbst nicht schaffe. Ich erinnere mich, dass meine Dozentin das erkannte, als ich bei meinem ersten Vortrag im Studium kein Wort mehr herausbekam: Sie fasste meinen schriftlichen Vortrag (einfach) für mich zusammen und lobte mich dann auch noch für den Vortrag. Sie hätte schweigen können oder mich fragen, warum ich das nicht selbst schaffe, aber sie tat dies nicht. Und ich kann mich auch noch gut daran erinnern, wie unfassbar erleichtert und glücklich ich war. Sie hatte mich nicht nur verstanden und gesehen, wie es mir ging, sie hatte auch meinen Vortrag für mich gehalten, und so mich zu Wort kommen lassen. Das Studium befasste sich mit Fragen weltweiter (Un)Gerechtigkeit. – Aus welcher Motivation heraus Anabel, so hieß die Dozentin, so gehandelt hat, habe ich damals leider nicht gefragt. Sie hat das, was sie unterrichtete, wohl gelebt. Sie hat sich im direkten Umfeld und darüber hinaus dafür eingesetzt, dass die Stimmen derer gehört werden, die sie selbst nicht erheben können.

„Tu deinen Mund für die Stummen auf, und verfolge die Rechtsfälle aller schwachen Frauen und Männer.“

Dieser Spruch fordert auch mich auf, hinzuschauen und hinzuhören, es wahrzunehmen, wo und warum Menschen um mich herum, die Unrecht erleben, nicht zu Wort kommen. Und es fordert mich auf, mir Gedanken darüber zu machen, wo und wie ich mich für sie einsetze oder/und sie zu Wort kommen lasse. Wo gibt es Menschen, die übersehen werden? Für welche Menschen soll ich mich einsetzen? Wo kann ich mich/meine Stimme für andere einsetzen? Das kann für Freund*innen, Kolleg*innen, Menschen in meiner Nachbarschaft sein, für Gemeinde*mitglieder, Partner*innen des Mennonitischen Friedenszentrums in Simbabwe, für Menschen, die aufgrund ihrer (politischen) Lebensbedingungen nach Deutschland geflohen sind oder/und auch für Menschen, die in der Produktionskette von Dingen, die ich alltäglich konsumiere, ihren Lebensunterhalten unter menschen(rechts)würdigen Arbeitsbedingungen verdienen. Um nur einige Beispiele zu nennen.

Es ist eine Aufforderung an mich, die mir gegebenen Fähigkeiten und Möglichkeiten für andere einzusetzen. Mit den Voraussetzungen die ich habe, es braucht nur meine Bereitschaft, mich zu entscheiden, mir die Zeit zunehmen, hinzusehen und zuzuhören, mein Mitgefühl und auch den Mut und das Wollen, um mich einzubringen und den Menschen eine Stimme zu geben/ die es nicht können.

Und ich vergesse nie: Es ist unglaublich schön, wenn andere das für mich tun, wenn ich zu schwach dafür bin.

Sigrun Landes

Wir gratulieren im Mai

Wir wünschen allen Menschen, die im Mai Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Matthäus 5,5:

**Selig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Erdreich besitzen.**

01.05.1956	Andreas Janzen	23.05.1945	Hedwig Friesen
05.05.1968	Torsten Seefeldt	24.05.1950	Erhard Lenz
10.05.1963	Ute Kramer	27.05.1961	Martina Basso
14.05.1934	Ferdinand Dehmelt	28.05.1942	Joachim Ewert
19.05.1941	Horst H. Krüger	28.05.1962	Sabine Engel
20.05.1932	Klaus Ewert		

Wir denken besonders an die Kranken und Einsamen in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete, Fürsprache und Zuwendung. Gott möge Ihnen die nötige Kraft geben und ihnen beistehen.

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin

☎ 030 / 772 50 58; 📠 030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de

Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: seefeldt.torsten@t-online.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎ 030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎ 03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin Flex , ☎ 030 / 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastorin	Nicole Witzemann – erreichbar unter 01522-6091801 oder per E-Mail: nicole.witzemann@googlemail.com, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Helga Köppe , ☎ + 📠 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bernhard Thiessen , ☎ 030 / 64 16 33 22, E-Mail: b.thiessen@posteo.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepp@web.de Bärbel Sczesny , ☎ 030 / 744 34 74 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: gemeindebriefberlin@mennoniten.de Redationsschluß für den Gemeindebrief: 15. des Vormonats!!

MJN IM MAI/JUNI

RÜCKBLICK

Erfolgreicher Start in die Freizeitsaison

Mit einem Online-MennoTreff sowie einer Freizeit für zu Hause sind wir in unsere Freizeit-Saison 2021 gestartet.

Der MennoTreff in der Fastenzeit hat sich genau damit beschäftigt: Warum fasten Menschen und wie lässt sich das in einen Alltag des Verzichtes in Pandemiezeiten integrieren? Wir konnten feststellen, dass es vor allem auf den Willen ankommt, sich auf seine Beziehung zu Gott zu besinnen und sich bewusst mit ihm und uns zu beschäftigen. Beten und kleine Rituale funktionieren da genauso gut, solange man voll dabei ist.

In der Karwoche haben wir ein Experiment gewagt und eine ganze Freizeit für zu Hause angeboten. Insgesamt gut 30 Kinder und Jugendliche haben mitgemacht – toll, dass ihr dabei wart! Die Ergebnisse wurden am Karfreitag in einem Gottesdienst vorgestellt. Das Besondere an dieser Freizeit war das multimediale Konzept. Wir haben Papiermappen und Bastelmaterial verschickt, über Messenger eine Chatgeschichte verschickt, in Zoom-Calls gelacht, gespielt und gebetet. Auch die Eltern und andere Erwachsene waren diesmal Teil der Freizeit und haben ihren eigenen Freizeitpodcast bekommen.

Sowohl die Chatgeschichte als auch die Podcasts sind weiterhin online verfügbar:

Chats: mjn-mennoniten.de/karwoche-in-echtzeit
Podcast: anchor.fm/hoffnungs-funken



Dein Jugendreferent: Gustav: gustav@mjn-mennoniten.de bzw. 0176/62224497 (auch per  )

Deine JK-Mias: Diana Günther guenther.diana@web.de;
Ruth Hildebrandt 2603reh@gmail.com; Eva Quiring eva@quiring-online.de



DIE NÄCHSTEN TERMINE

Jugendkommission am 8. Mai

Die Jugendkommission trifft sich zwei Mal im Jahr, um über die Belange der Jugend und die Arbeit der MJN zu beraten. Du hast ein Anliegen, das dort Gehör finden soll? Dann melde dich bei Gustav oder den JK-Mias!

Digitaler Kirchentag am 15. Mai

Gemeinsam wollen wir am digitalen Kirchentag aus Frankfurt teilnehmen, uns neuen Input holen und so ein bisschen über den Tellerrand schauen. Mehr Details in Kürze auf unserer Homepage und auf Instagram.

Mennoconnect vom 21. bis 24. Mai

Ebenfalls digital findet das diesjährige Mennoconnect vom juwe statt. Bei diesem großen mennonitischen Jugendtreffen ist zum Thema "Expectation vs. Reality" für jeden etwas dabei – vom Workshop über Worship bis zum Spieleabend. Mehr Infos auf juwe-mennoniten.de.

MennoTreff Berlin vom 25.-27. Juni

Wenn die Pandemielage es zulässt, treffen wir uns endlich wieder im Menno-Heim in Berlin! Mehr Infos hierzu folgen sobald wie möglich!!

SOMMERFREIZEITEN

Nach jetzigem Stand rechnen wir mit einer Durchführung der Sommerfreizeiten nach Plan. Es gibt noch einige Plätze für unsere Teenfreizeit ab 10 ins Göttinger Land! Also melde dich an!!

Die Jugendfreizeit nach Polen ist voll ausgebucht!

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder, Freunde und Freundinnen der BMG!

In der GR-Sitzung am 7. April haben wir uns über die Andachten und Gottesdienste während der Passions- und Osterzeit unterhalten. Die Passions-Andachten, die jeden Mittwoch um 18:00 Uhr von Nicole Witzemann gehalten wurden, kamen sehr gut an. Die 15minütige Andacht war eine Zeit der Besinnung – was War – was Ist – was wird Kommen. Anschließend – wie bei allen Gottesdiensten (GD) - war Zeit, um sich auszutauschen. Der Karfreitags- und der Ostersonntags-GD wurde Online aus dem Menno-Heim übertragen. Schon alleine diese Tatsache, der Klaviermusik und der sehr guten Predigt, weckte den Wunsch, endlich wieder einen Präsenz-GD durchführen zu können. Dies aber, liebe Gemeindeglieder, Freunde und Freundinnen der BMG können wir für die nächsten Wochen leider nicht versprechen. Die Corona-Pandemie lässt es einfach nicht zu. Bei der nächsten Sitzung am 5. Mai werden wir uns darüber unterhalten, ob wir zumindest im Juni im Menno-Garten Gottesdienste feiern können/dürfen.

Der Menno-Garten wird von Kerstin Flex gepflegt und gehegt, die Blumen blühen, die Büsche sind schon grün, der Rasen ist vertikutiert, nur der Rasenmäher ist kaputt. Um es Kerstin Flex leichter zu machen, haben wir einen Akku-Rasenmäher angeschafft. Unsere kranke Linde hat noch keine Knospen, sodass wir noch nicht entscheiden können, ob sie gefällt werden muss, oder wir ihr noch ein Jahr Zeit geben müssen. Vielen Dank an Kerstin Flex und ihren Helferinnen und Helfer für den „Frühjahrsputz“.

Was das Bauvorhaben anbelangt, so hat uns Klaus Reymann mitgeteilt, dass das Finanzierungskonzept fertig ist und er es uns persönlich vorstellen möchte. Wir sind aber der Meinung, dass vor einem persönlichen Gespräch, zumindest der Vorstand, das Konzept einsehen muss, um ggf. gleich Fragen stellen zu können.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wann wir die Gemeindeversammlung (GV) durchführen können. Unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie haben wir den 15. August 2021 ins Auge gefasst. Wir gehen davon aus, dass dann schon der Großteil der Menschen geimpft ist, dass wir im Menno-Garten mit Hygienekonzept und bei gutem Wetter die Versammlung durchführen können.

Ich wünsche euch/ihnen einen Wonnemonat Mai. Bleibt/Bleiben sie bitte gesund.

Jochen Ewert, 13. 04. 2021



Digitale Dankbarkeit auf dem Frauentag

Die für das zweite Märzwochenende angesetzte Frauentagung in Haltern musste abgesagt werden, doch das Leitungsteam wollte die beliebte Wochenendfreizeit auf keinen Fall ersatzlos streichen. So wurde stattdessen zu einem digitalen Frauentag am Samstag, den 13. März, eingeladen. Von 9.30 – 16.00 Uhr trafen sich ca. 70 Frauen aus ganz Norddeutschland, um ein paar Stunden gemeinsam zu verbringen. Die meisten Teilnehmerinnen kamen mit der Zoomkonferenz gut zurecht, nur einige wählten sich per Telefon ein und konzentrierten sich aufs Zuhören. Aus der Hamburger Gemeinde nahmen 10 Frauen teil. Einige trafen sich zu zweit, um gemeinsam die Stunden zu erleben.

Martina Basso schuf die technischen Voraussetzungen und stand allen Frauen mit Rat und Tat zur Seite. Nach einer fröhlichen Begrüßungsrunde wurden die Mikrofone stumm geschaltet, damit Corinna Schmidt mit ihrem Referat beginnen konnte. In drei kurzweiligen Teilen sprach sie über Dankbarkeit im Allgemeinen, Klage und Versöhnung sowie über die Einübung einer dankbaren Haltung. Nach jeder Einheit folgte ein Gespräch in Kleingruppen, in denen sich 5 – 8 Frauen über das Gehörte oder ihre eigenen Erfahrungen mit Dankbarkeit austauschen konnten. Per „Zufallsprinzip“ landete jede Teilnehmerin in einem „Breakoutroom“, in dem sie dann bekannte oder unbekannte Gesichter entdeckte. Frauen aus allen mennonitischen Gemeinden Norddeutschlands waren vertreten, auch einige, die seit Jahren nicht mehr teilgenommen hatten oder aus Altersgründen dazu nicht mehr in der Lage sind. Einige junge oder neue Frauen nahmen ebenfalls teil und ließen sich mutig auf die große Runde ein.

Zwischendurch wurde gesungen, jede so, wie es ihr gefiel – zu Hause auf dem Sofa oder am Küchentisch, mit dem Gesangbuch auf dem Schoß. Kleine Bewegungsübungen lockerten die teilnehmenden Frauen genauso wie die Stimmung auf und führten zu lustigen Bildern. Es war schön, die vielen fröhlichen Gesichter auf dem Bildschirm zu sehen und ihre Dankbarkeit zu spüren. Nach einer Abschlussandacht blieben viele Frauen noch im Konferenzraum, wedelten mit den Händen als Ersatz für einen verdienten Applaus oder tauschten noch letzte Neuigkeiten aus. Der Frauentag war anders, aber wirklich schön. Maren Schamp-Wiebe

Ergänzung Helga Köppe:

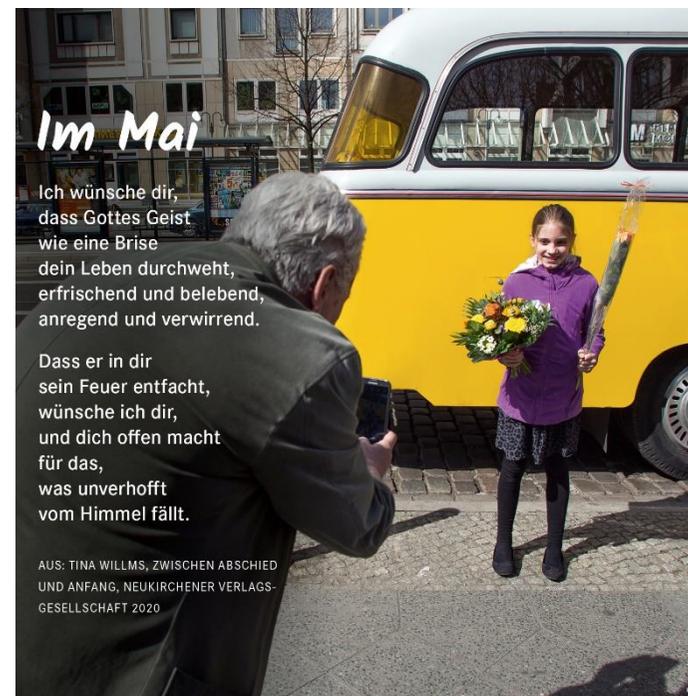
Alle 15 per ZOOM oder Telefon teilnehmenden Frauen sind der einhelligen Meinung: vom Inhalt und Thema sehr aktuell; Corinna sehr kompetent und einfühlsam; der Ablauf des ganzen Tages abwechslungsreich strukturiert; sehr gute Planung und Durchführung der Gruppeneinteilung; alles Liedgut passend ausgewählt; man spürte die Harmonie unter allen teilnehmenden Frauen (vor allem sagten das die "Neuen"), wenn auch der persönliche Kontakt fehlte; der Wunsch, diese Art der online-Durchführung für die nächsten Tagungen beizubehalten, vor allem für die, die nicht mehr persönlich kommen können, aber gerne dabei wären; ein großes Lob für das Team, seine Vorarbeit und Vorbereitung, in Sonderheit für Theda, Corinna, Martina, Helga Schwon

Eine christliche Stimme (Kurzfassung)

Sowohl Judentum als auch Christentum kennen Rituale des Erwachsenwerdens und Zeichenhandlungen, welche die zivile und religiöse Mündigkeit zum Ausdruck bringen, aber auch die Einladung zum christlichen Zeugnis in der heutigen Welt und zur Mitarbeit in der Gemeinde. In der römisch-katholischen Kirche ist die Firmung das Sakrament der Mündigkeit. Der Bischof verleiht und feiert die Gabe des Geistes unter Gebet und Salbung bzw. Handauflegung. Die Firmanden empfangen Gottes Geist. Sie erwidern den Friedensgruß und sind bereit, sich selbst mit ihren Charismen in den Dienst der Menschen zu stellen. Die Firmpat*innen unterstützen sie dabei, was sie mit der Hand auf der Schulter der Jugendlichen signalisieren.

In der Evangelischen Kirche bekräftigen junge Menschen ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. In der Konfirmanden-Zeit lernen die jungen Menschen die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, üben sich in christlicher Spiritualität ein und engagieren sich im Gemeindekontext. Nach dem Fest der Konfirmation sind sie eingeladen, ihren Weg des Glaubens in der Gemeinschaft anderer Christinnen und Christen weiter zu gehen und sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen.

– Prof. Dr. Stephan Leimgruber



Kampagne #beziehungsweise jüdisch und christlich: näher als Du denkst“



Eine jüdische Stimme (Kurzfassung)

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. Eigentlich ist jede Torahlesung eine Vergewärtigung dieses Ereignisses, beim „Fest der Gabe der Torah“ aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte“ bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbrot. Heute ist das Fest vor allem wegen des Tik-kun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Mennonitisches Hilfswerk, Mitgliederversammlung am 13. März 2021

Am 13. März 2021 trafen sich 30 Menschen zur Mitgliederversammlung. „Corona“-bedingt wurde die Versammlung digital abgehalten. Als Delegierte der Berliner Mennoniten-Gemeinde habe ich teilgenommen.

Das Mennonitische Hilfswerk wurde nach dem 1. Weltkrieg 1922 gegründet, in der Zeit, in der Menschen besonders große Not erlebten.

Im Corona-Jahr erhielt das MH Spenden in Höhe von ca. 1 Mill. €. Diese Spenden verteilt das MH auf über 450 Patenschaften (Schulgeld und -speisung) in ca. 6 Ländern (in Afrika und Südamerika), in laufende Projekte in 14 Ländern (hauptsächlich Afrika: Äthiopien, Simbabwe, Ghana), ferner Katastrophenhilfe, u.a. Unterstützung der Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer (Sea-Eye), Hilfe nach der Überflutung in Kenia und in Kleindarlehensprogrammen in Afrika, damit sich Menschen selbstständig machen können. Die Spenden kommen zum größten Teil von Einzelpersonen, von Gemeinden, aus Sammlungen, durch die Schülerpatenschaften und aus Secondhandläden sowie Flohmärkten in Deutschland.

Im Rahmen der Turnusmäßigen Vorstandswahlen wurde bekanntgegeben, dass es im Vorstand des MH in diesem Jahr eine Veränderung geben wird: Roswitha Funck, die 20 Jahre lang die Arbeit in Äthiopien begleitet hat, tritt aus Altersgründen zurück. Ihre Arbeit in Äthiopien führen Volker Leßmeister und Nicole Tiede aus dem Vorstand fort. Als Beisitzer rückt Thomas Schowalter, 27 Jahre, nach. Die Abstimmung der MV erfolgte digital als „Meinungsbild“, dann noch schriftlich in Form eines Wahlzettels.

Es wurde auf das im Jahre 2022 anstehende 100-jährige Bestehen des MH hingewiesen, das vom 13. bis 15. Mai 2022 auf dem Thomashof begangen werden soll. Zu dieser Veranstaltung gibt es bereits ein Motto (#Zeichen setzen – machen ist wie wollen, nur krasser) und ein vorläufiges Programm.

V. Elsner/Bärbel Sczesny, 10. April 2021



Digitaler Donnerstag im Mai – Mit der Weltkonferenz über den Tellerrand

Im Mai wagt sich der Digitale Donnerstag über den europäischen Tellerrand hinweg und nutzt die digitalen Wege, um von mennonitischen Gemeinden in Lateinamerika zu hören.

An vier Abenden hören wir von Geschwistern aus Kolumbien (César García), Panama (Alina Itukama) und Mexiko (Carlos Martínez) wie täuferische Theologie und Gemeindealltag inmitten von Migration, bewaffneten Konflikten sowie unter indigenen Christen aussehen.

John D. Roth (Goshen College) eröffnet die vierwöchige Vortragsreihe mit einem Blick auf die globalen Mennoniten und die Entwicklungen und Herausforderungen in den verschiedenen Ländern und Regionen.

Herzlichen Dank an Liesa Unger von der Mennonitischen Weltkonferenz für die Vermittlung der Kontakte. Die Vorträge werden simultan ins Deutsche übersetzt.

6. Mai: John Roth: Profile täuferischer Gemeinden weltweit

13. Mai: César García: Kolumbianische Mennoniten stiften Frieden

20. Mai: Alina Itukama: Täuferisch-indigene Gemeinden in Panama

27. Mai, Carlos Martínez: Theologie und Gemeindeleben in Mexiko

Jeweils 19:30 Uhr. Termine und Einwahldaten immer unter <https://www.mennoniten.de/digitaler-donnerstag>

Quelle: mennonews.de

Neuer Anlauf zum Michael-Sattler-Friedenspreis

Die 2020 abgesagte Vergabe des Michael-Sattler-Friedenspreises soll nun mit einem Jahr Verspätung nachgeholt werden. Das teilte das Deutsche Mennonitische Friedenskomitee (DMFK) mit. Da jedoch auch ein Jahr später pandemiebedingt keine verlässliche Planung möglich erscheint, wird die Feier am Freitag vor Pfingsten, dem 21.05.2021, 18:00 Uhr ganz als Online-Veranstaltung geplant. Grußworte und Bilder aus Rottenburg am Neckar werden zugeschaltet.

The poster features a blue armchair icon and the text: 'Digitaler Donnerstag', 'Mai: Über den Tellerrand: Lateinamerika', 'Mennonitische Weltkonferenz'. Below this, a list of speakers and dates is shown on a screen-like background: '6. Mai: John Roth Profile täuferischer Gemeinden weltweit', '13. Mai: César García Kolumbianische Mennoniten stiften Frieden', '20. Mai: Alina Itukama Täuferisch-indigene Gemeinden in Panama', '27. Mai, Carlos Martínez Theologie und Gemeindeleben in Mexiko'. At the bottom, it provides Zoom details: '19:30-21:00 Uhr', 'Zoom: 819 3709 7907', 'Passwort: mennos', and the website 'mennoniten.de/digitaler-donnerstag'.

Auch Josephine Azama und Stewart Muhindo, Aktivisten der mit dem Preis ausgezeichneten Organisation LUCHA, werden online sprechen. Die Arbeit von LUCHA wird in Videobeiträgen vorgestellt. Sobald wie möglich sollen Jose



phine und Stewart auch persönlich nach Rottenburg kommen und auf einer Rundreise die Arbeit von LUCHA vorstellen. Die Laudatio hält Maria Biadrawa vom französischen Zweig des Versöhnungsbundes. Sie arbeitet mit christlichen und interreligiösen Gruppen im subsaharischen Afrika vor allem in der Ausbildung zu gewaltfreier Konfliktbearbeitung und Traumabegleitung.

LUCHA ist eine Initiative gewaltfreier Aktivisten und Aktivistinnen in der Demokratischen Republik Kongo. Sie setzen sich ein für Menschenrechte und demokratische Beteiligung, soziale Gerechtigkeit und korruptionsfreie Politik, Ökologie und Gewaltfreiheit. Die Abkürzung LUCHA steht für „Lutte pour le changement“ (Kampf für Veränderung). LUCHA startete 2011 als Jugendbewegung in Goma im Osten des Kongo. Schnell erreichten die gewaltfreien Kampagnen auch den Westen des Landes. Viele der bei LUCHA Engagierten erlebten staatliche Repression, wie willkürliche Verhaftungen und Gefängnisaufenthalte. Einer der führenden Aktivisten, Luc Nkulula (33), starb 2018, als sein Haus unter ungeklärten Umständen niederbrannte.

Der Michael-Sattler-Friedenspreis wurde 2006 zum 50-jährigen Bestehen des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees (DMFK) erstmals vergeben. 2021 wird der Preis zum sechsten Mal verliehen. Er ist benannt nach dem Täufer Michael Sattler. Er wollte den damaligen Erzfeinden des „christlichen“ Abendlandes, den osmanischen Türken, nicht mit militärischer Gewalt, sondern mit Gebet und Feindesliebe begegnen. Am 21.5.1527 wurde er in Rottenburg am Neckar zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt und nach grausamer Folter verbrannt. Der nach ihm benannte Friedenspreis wird am Jahrestag seiner Hinrichtung vergeben.

Der Link zur Zoom-Veranstaltung findet sich ab Anfang Mai 2021 auf den Netzseiten: www.dmfk.de und www.michael-sattler-friedenspreis.de

Quelle: mennonews.de